

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: WS 2021/22

Gastland: Frankreich

Gastuniversität: UNIVERSITE DE PARIS -

NANTERRE (PARIS X)

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 22.08.2022

Erfahrungsbericht Erasmus

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

1. Bewerbungsprozess

Die Bewerbung an der Goethe-Universität verlief überwiegend übersichtlich und reibungslos. Nach einer schriftlichen eingereichten Bewerbung wurde ich zum digitalen Bewerbungsgespräch eingeladen. Das Gespräch war sehr locker und dauerte etwa 15 Minuten. Nachdem ich nach ein paar Tagen meine Zusage erhalten hatte, musste ich mich, da es ein zweistufiges Bewerbungsverfahren ist, noch bei der Université Paris Nanterre bewerben. Hierfür solltet ihr ein Sprachniveau von mindestens B1 in Französisch nachweisen können. Dies würde ich euch auch empfehlen, da ihr ein Mindestmaß an sprachlicher Kompetenz braucht, um den Kursen in Paris folgen zu können.

2. Wohnungssuche

Bezahlbaren Wohnraum zu finden, stellt eine der größten Herausforderungen für ein Erasmussemester in Paris dar. Ich habe ca. ein halbes Jahr vorher angefangen, eine Wohnung zu suchen. Dafür habe ich auf gängigen französischen Seiten wie etwa *colocation.fr* oder *seloger.fr* aber auch anderen Seiten wie *erasmusu.com*. Ihr solltet euch auf jeden Fall darauf einstellen, dass ihr, obwohl Frankfurt bereits sehr teuer ist, mehr bezahlen müsst als in Frankfurt, zumindest wenn ihr, wie ich, zentral in Paris wohnen wollt. Ihr habt natürlich auch die Möglichkeit, etwas außerhalb zu wohnen, zum Beispiel im Studentenwohnheim der Universität direkt auf dem Campus. Hier sind die Preise etwas humaner, allerdings müsst ihr bedenken, dass ihr, wenn ihr zum Beispiel abends noch unterwegs seid, nicht so flexibel angebunden seid, wie direkt in Paris. Überlegt euch also, wenn ihr die Möglichkeit habt, direkt in Paris eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu mieten, ob es euch wert ist, mehr zu bezahlen. Ich persönlich habe es sehr genossen, flexibel zu sein und auch zu Fuß viel erreichen zu können.

3. Organisatorisches

a) Ticket

Für den öffentlichen Nahverkehr habe ich mir ein Jahresticket gekauft. Das kostet etwa 365€ und hat sich total gelohnt! Falls ihr kein ganzes Jahr bleiben solltet, könnt ihr euch auch Monatskarten kaufen. Für die Jahreskarte braucht ihr ein passbildähnliches Foto und müsst bis zu 10 Tage nach Antragstellung warten, bis ihr es entweder zugeschickt bekommt oder abholen könnt.

b) Bankkonto

Ich habe mir kein Bankkonto angelegt. Dies hätte, im Nachhinein betrachtet, einiges einfacher gemacht. Für Bargeldauszahlungen müsst ihr mit einer normalen deutschen EC-Karte Gebühren bezahlen. Abgesehen davon ist das Bezahlen, natürlich auch mit Kreditkarten, in Supermärkten, Geschäften etc. immer möglich.

c) CAF

In Paris habt ihr die Möglichkeit, unabhängig von eurem Einkommen, Wohngeld zu beantragen. Hierfür braucht ihr eine internationale Geburtsurkunde, eine Art Wohnungsbestätigung von eurem Vermieter und ein Bankkonto. Ich hatte es mit meinem deutschen Bankkonto versucht. Allerdings hat das bis heute nicht funktioniert, weswegen ich euch empfehlen würde, allein schon deswegen ein französisches Bankkonto einzurichten. Damit solltet ihr auf der sicheren Seite sein. Erwartet aber nicht, dass ihr einmal den Antrag stellt und dann auch sofort das Geld erhaltet. Von vielen Kommilitoninnen und Kommilitonen habe ich mitbekommen, dass sie sehr oft nachhaken mussten, bis sie letztendlich Geld bekommen haben. Generell gilt in Frankreich: Ihr müsst, sobald es um Verwaltung geht, sehr viel Geduld haben und immer wieder nachfragen. Sowohl bei der Stadt Paris als auch der Universität.

d) SIM-Karte

Eine französische Simkarte habe ich mir nicht geholt. Aus dem einfachen Grund, dass in der EU keine zusätzlichen Gebühren anfallen, war es für mich nicht notwendig.

II. Während dem Auslandsaufenthalt

1. Sprachkurse

Neben euren gewählten Vorlesungen und Tutorien habt ihr die Möglichkeit, kostenlos Sprachkurse an der Université-Nanterre zu absolvieren. Ich habe vor Beginn der Vorlesungszeit einen einwöchigen Intensivkurs besucht. Das Niveau war anspruchsvoll, aber nicht unmöglich, weswegen er eine sehr gute Gelegenheit zur Einführung in die Zeit in Frankreich bot. Neben regulär stattfindenden Kursen machten wir auch einige Ausflüge, etwa zum Conseil constitutionnel oder den verschiedenen Triumphbögen. Ich kann ihn unbedingt weiterempfehlen, ebenso die semesterbegleitenden Sprachkurse, von denen es eine Menge zur

Auswahl gibt (etwa cinéma, culture, oral oder écrit). Neben dem Verbessern der Sprache bieten die Kurse auch eine gute Gelegenheit, über Partys hinaus, andere ERASMUS-Studierende kennenzulernen. Auch werden euch nach erfolgreichem Absolvieren ECTS Punkte gewährt, die ihr für euer Learning-Agreement anrechnen lassen könnt.

2. Universität

a) Lage

Die Universität liegt etwas außerhalb von Paris, ist mit dem RER aber schnell zu erreichen. Sie ist insgesamt auch sehr gut angebunden, sei es mit dem Zug oder Bus. Auf dem Unigelände selbst dauert es zu Beginn etwas, sich zurechtzufinden. Gerade die unterschiedlichen Gebäudenamen, die nicht immer ganz deutlich zu erkennen sind, machen einem die Suche nicht gerade leicht. Ich würde euch empfehlen, sich einen Uniplan zu schnappen. Dadurch erspart ihr euch das ständige Hin- und Herlaufen und Fragen.

b) Kurswahl

Ihr habt eine sehr große Auswahl an Kursen, die ihr besuchen könnt. Dabei seid ihr auch nicht auf ein Rechtsgebiet beschränkt. Entscheiden könnt ihr euch zwischen Cours Magistraux (Vorlesungen) und Travaux dirigés (Tutorien). Letztere habe ich nicht besucht, da diese für Nichtfranzosen, so wurde mir gesagt, aufgrund des hohen Aufwands und Schwierigkeitsgrads nicht zu empfehlen sind. Ich bin im Wesentlichen in Masterkurse sowie einen Bachelorkurs gegangen.

c) Learning Agreement

Es könnte passieren, so war es auch bei mir, dass ein Kurs, den ihr vielleicht vorher im Learning Agreement eingetragen hattet, doch nicht stattfindet. Dann müsst ihr das Learning Agreement ändern und einen neuen Kurs wählen – vorausgesetzt, dass ihr nicht trotzdem noch über den erforderlichen ECTS liegt. Die Änderung ist kein großes Problem und sollte euch auch sonst nicht abschrecken. Falls ihr zu Beginn eines Kurses merkt, dass er euch nicht gefällt, wechselt und ändert das Agreement.

d) Vorlesungen

Die Vorlesungen sind, wie ihr vielleicht schon wisst, anders als in Deutschland. Es gibt im Regelfall keine Materialien und auch keine Präsentation. Das hat zur Folge, dass Studierende alles mitschreiben; auch, weil die Klausur komplett auf dem Inhalt der Vorlesung aufbaut. Dies ist mir, auch wenn ich mich mit der Zeit verbessert habe, bis zum Schluss schwergefallen. Falls es euch ähnlich geht, zögert nicht andere Studierende nach ihren Notizen zu fragen. Ich habe bei keinem einzigen, den ich gefragt habe, eine ablehnende Antwort bekommen. Ganz im Gegenteil haben sich die französischen Studierenden sehr gefreut und waren außerordentlich hilfsbereit. Ich wurde in einem Kurs sogar zu eine Facebookgruppe eingeladen, in der Mitschriften geteilt wurden und man sich bei Fragen geholfen hat.

e) Prüfungen

Die Prüfungen in den Bachelorkursen sind für die französischen Studierenden meist schriftlich, in Masterkursen meist mündlich. Für Studierende im Rahmen des Erasmus-Netzwerks finden die Prüfungen nahezu allesamt mündlich statt. Als ausländische Studentin oder ausländischer Student wird man mit französischen gleichbehandelt. Das hat auch zur Folge, dass ihr dieselbe Menge an Stoff zu lernen habt, die enorm ist. Es lohnt sich, kontinuierlich mitzuarbeiten, um in den letzten Wochen vor der Klausur nicht in Panik zu verfallen. Ein Grund mehr, sich rechtzeitig um Mitschriften zu kümmern.

3. Privatleben

Ich habe einige Wochen vor Semesterbeginn meine Wohnung bezogen und die Zeit genutzt, da ich Paris noch nicht richtig kannte, die Stadt und mein Viertel zu erkunden. Zu Beginn und auch während meines Aufenthalts war es für mich immer wieder schön, zu Fuß an der Seine oder durch die Straßen zu laufen. Ich konnte mich deswegen schnell in der Stadt zurechtfinden und fühlte mich unglaublich wohl. Auch, wenn ihr jeden Tag ein Museum besuchen würdet, müsstet ihr am Ende eurer Zeit im Ausland ernüchternd feststellen, dass ihr nicht alle besichtigt habt. Das ist auch nicht weiter schlimm, denn so lohnt es sich, immer wieder zurückzukommen. Abgesehen von Museen war ich auch oft im Kino. An Veranstaltungen von Erasmus habe ich seltener teilgenommen. Vor allem deswegen, weil zumeist Englisch gesprochen wurde, ich aber vor allem mein Französisch verbessern wollte. Deswegen habe ich mich mit meinen neu kennengelernten Freundinnen und Freunden darauf verständigt, nur Französisch zu sprechen, was uns allen sehr viel Spaß gemacht und geholfen hat. Nichtsdestotrotz bieten auch die Erasmus-Veranstaltungen jede Menge Spaß und nette Gelegenheiten, Menschen aus allen möglichen Ländern kennenzulernen.

Leider muss ich auch sagen, dass das Vorurteil, in Paris sei alles ziemlich teuer, wahr ist. Durch ein paar schmerzhaft Erfahrungen wird man aber angespornt, günstigere Alternativen zu finden, die es auch gibt, wenn man genauer hinsieht.

III. Fazit

Insgesamt habe ich in Paris eine wunderbare Zeit verbracht. Egal zu welcher Jahreszeit, egal bei welchem Wetter: Paris ist eine faszinierende und vielfältige Stadt. Das kulturelle Leben und die französische *l'art de vivre* haben mein Auslandssemester zu einer ganz besonderen Erfahrung gemacht. Unabhängig von meiner Erfahrung in Paris möchte ich jeder und jedem von euch ein Auslandssemester absolut empfehlen. In einer neuen Stadt in einem anderen Land und unter (zunächst) fremden Leuten lernt man auch sich selbst besser kennen und wächst mit der Herausforderung. Seid offen für Neues und nehmt die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahr – ihr werdet es nicht bereuen.